

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt Elsfleth und Umgebung. 1933-1940 1939**

19 (14.2.1939)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-901053](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-901053)



zuzunehmen für viele Hunderttausende vorgesehen war, die Holzbohlen und die Balken von den Wäldern in den kalten Nächten kurzzeitig verbraucht worden sind! Danach mußte dann mit der Arbeit noch einmal von vorn angefangen werden.

Große Empörung herrscht vielfach in der französischen Bevölkerung, die sich zunächst hilflos der Flüchtlinge angenommen hat, die nun aber sehen muß, wie ihre Weinberge brutal zertrampelt und verwißt werden.

### Vor der Anerkennung?

In der Frage der Anerkennung Francos durch England und Frankreich wird neuerdings von der Auslands- presse die Anerkennung durch Frankreich für Dienstag, die durch England für Mittwoch angekündigt, so daß, wie es in diesen Berichten dann weiter heißt, „die diplomatischen Vertreter Francos vielleicht schon am Donnerstag ihre Beglaubigungsschreiben überreichen könnten“. Allerdings, so meldet in diesem Zusammenhang der „Jour“, habe Daladier noch große Schwierigkeiten zu überwinden, da mehrere Minister, die auf einen Sieg der Noten gehofft hätten, ihren Zorn nicht eingeklemmt wollten.

### Verzweiflungspolitik in Madrid

„Reorganisation“ der roten Truppen

Wie aus Madrid bekannt wird, wurden in der bisher noch unter bolschewistischer Herrschaft stehenden Provinz Murcia die gesamte Ernte sowie sämtliche Getreideläger beschlagnahmt und zu Verpflegungszwecken für Madrid bereitgestellt. In Madrid sind erneut mehr als 1000 Menschen eingetroffen, die infolge der Verlegung des Lagers der „Regierung“ hierher überfiedeln mußten. Eine große Zahl der Bauern weigerte sich, die Ernte an die roten Agenten auszuliefern, sie wurden verhaftet und sollen umgehend abgeurteilt werden.

Die sogenannte „Reorganisation“ der roten Armee durch General Miaja wird unterdessen weiter fortgesetzt. Miaja entloh 96 höhere Truppenführer ihrer Posten und berief an ihre Stelle eine Reihe von Gewerkschaftsbonzen, die eine längere militärische Ausbildung genossen haben. Die Mehrzahl der politischen Kommissare wurde gleichfalls abgesetzt. An ihre Stelle traten Mitglieder, die der kommunistischen Partei, der einzigen Partei, die noch in Madrid bedingungslos für den „Kampf bis zum letzten“ eintritt, angehören. Der politische Kommissar erließ einen Aufruf an die Milizen, in dem die Todesstrafe für jedes Zeichen von „Feigheit vor dem Feind“ angekündigt wird. Es ist interessant, daß sich trotz dieser verzweifelten Versuche, den Kampf fortzusetzen, in Madrid die Stimmen mehren, die eine Uebergabe der Stadt fordern.

Wie die „Agencia Stefani“ von zuverlässiger Seite aus Burgos erfährt, hat sich General Miaja am 8. Februar zum französischen Konsul begeben, um ein Visum für Dran zu erhalten.

Man sieht also, daß Miaja trotz aller „Kampfbewusstseins“ bezüglich daran denkt, sein kostbares Leben in Sicherheit zu bringen.

### Jaspar beauftragt

Die Regierungsgesandten in Belgien.

Der König Leopold beauftragte den bekannnten belgischen Politiker Staatsminister Henri Jaspar mit der Neubestimmung der Regierung. Jaspar hat bereits mehrere Male das Amt des Ministerpräsidenten inne. Er nahm den Auftrag an.

Der Auftrag des Königs an Jaspar erging, nachdem alle Bemühungen des bisherigen Ministerpräsidenten Spaak, eine Lösung der Affäre Martens zu finden, erfolglos geblieben waren. Professor Martens selbst hat sich geweigert, auf seine Ernennung als Mitglied der flämischen Akademie zu verzichten. Die Frage, wie die Streitigkeiten um Martens geklärt werden sollen, bleibt noch ungeklärt.

### Paris ist „beunruhigt“

Auflärung über die Besetzung der Insel Hainan verlangt

Die Besetzung der südchinesischen Insel Hainan durch japanische Truppen hat die politischen Kreise der französischen Hauptstadt einigermaßen beunruhigt. In einer Sabas-Ansprache heißt es, die Pariser Regierung habe ihren Vorgesandten in Tokio angewiesen, bei der japanischen Regierung Aufklärungen über die Gründe, den Charakter und die Dauer der Besetzung der Insel Hainan einzuholen. Man glaube zu wissen, daß die britische Regierung sich ihrerseits auf einen ähnlichen Schritt in Tokio vorbereite. Man könne vermuten, daß einer der Anlässe, die Japan zu der Besetzung Hainans

verdracht haben, darin bestehe, daß die japanische Regierung weiterhin an einen Waffenstillstand durch Indochina und durch den Golf von Tonkin trotz aller Versicherungen Frankreichs glaube. Sabas erklärt in diesem Zusammenhang weiter, daß sich die französische Regierung „immer fortsetzt benennen“ habe.

### „Wir brauchen keine Gefälligkeiten“

Zurückweisung demokratischer Anbiederungsversuche.

Die englischen und die französischen Zeitungen lassen deutlich den Weger darüber erkennen, daß das nationale Spanien sich durch die demokratischen Anbiederungsversuche nicht hat einfinden lassen. In London sind die Zeitungen nunmehr bemüht, die Aufmerksamkeit von der britischen Geschäftsmaderei abzulenkeln, und zwar durch neue Gerüchelmeldungen, die sich gegen das nationale Spanien richten.

So wird in großartig gemachten Berichten davon gesprochen, daß während der Uebergabe-Verhandlungen auf Minorca von nationalen Flugzeugen Bomben abgeworfen worden seien. Bekannt wird davon Kenntnis genommen, daß General Franco auf der bedingungslosen Kapitulation der Bolschewisten besteht. Im übrigen lassen alle Ausstellungen erkennen, daß die Regierungen Englands und Frankreichs auch jetzt noch auf eine Möglichkeit warten, „beide Seiten“ zum Friedensschluß zusammenzubringen, „sobald ein Zeichen gegeben wird“. Während in den letzten Tagen die Anerkennung Francos durch England und Frankreich als so gut wie sicher hingestellt wurde, ist jetzt davon die Rede, daß Franco, wenn auch nur privat, „ganz spezifische Versicherungen abgeben müsse, die sein Wunsch erfüllt werden könne“.

Interessant ist übrigens, daß das humanitäre Mitleiden, mit dem man in London die eigenartigen Versicherungen zu verhillen versucht hat, selbst in den westlichen Kreisen dürftig erscheint. So meint „News Chronicle“, die heuchlerische Behauptung, daß die britische Regierung die neue Einmischung in Spanien nur darum eingeleitet habe, um weiteres Blutvergießen zu verhindern, verdiene keines Wortes. Ein solcher Humpen nach zweieinhalb-jähriger völliger Inaktivität gegenüber Spanien könne England nur den Spott zuziehen.

An solchen Spott fehlt es auch durchaus nicht. So stellt die in Bilbao erscheinende Zeitung „Diario Fajcio“ fest, daß General Franco allen Demagogieverfuchen der Demokraten zum Trotz das Wertungswort Nationalismus freigelegt vollenbart hat. In Zurückweisung der demokratischen Anbiederungsversuche an Nationalspanien fährt das Blatt dann fort:

„Wir bitten die Demokraten um keine Gefälligkeit. Wir bitten nicht einmal mehr um die Gewährung der Kriegsfährendenrechte. Wir sind stolz darauf, daß wir den Krieg auch ohne dieses Zugeständnis gewinnen werden. Wir erziehen ebensowenig um die Zurückziehung der Internationalen Brigaden, denn wir führen ihre Entfernung vom Boden Spaniens aus eigener Kraft durch. Wir fordern lediglich die Rückkehr unserer Nationalisten, wie Gold und Banknoten im Umlauf, spanische Schiffe, die in Auslandshäfen interniert sind sowie alle Kriegsmaterial, das mit spanischem Geld gekauft wurde und jetzt in Frankreich beschlagnahmt ist. Im übrigen ist uns die Haltung der Demokraten gleichgültig. Wir haben Zeit zu warten und verfügen über die Sicherheit des Siegers.“

Die italienischen Zeitungen bringen auch die Rückkehr der bolschewistischen Flotten nach dem noch in bolschewistischer Hand befindlichen Gebiet mit den englisch-französischen Mandatären in Verbindung. Anschließend, so schreiben die italienischen Blätter, wolle man damit nach dem Willen mit dem Gesandten nun durch die Drohung mit der Fortsetzung des Krieges auf Franco einen tatsächlichen Druck ausüben.

### Protest gegen iranische Ausflüchte

Der nationale Sender nahm erneut Stellung gegen die Haltung Frankreichs und protestierte gegen die Nachrichten, denen zufolge Frankreich die Wüste habe, das von den Bolschewisten in Frankreich hinterlegte bzw. verkaufte spanische Nationaligentum zu beschlagnahmen oder als Entgelt für die Verpflegung der sowjetspanischen Soldaten zu behalten.

Spanien fordere die Rückgabe aller verschleppten Wertgegenstände des spanischen Nationalbestes, die von den Bolschewisten widerrechtlich ins Ausland verschleppt worden seien.

### Empfänge beim Führer

Cincar-Martovic verabschiedet sich. — Spaniens Vorgesandter überbringt ein Hand schreiben Francos.

Der Führer empfing den bisherigen jugoslawischen Gesandten in Berlin, Cincar-Martovic, der sich abscheidend nach Belgrad begab, um sein Amt als neuer Außenminister anzutreten, zur Verabschiedung.

hänge ins Zimmer. Der süße Duft des Fliedertrauches vor ihrem Fenster drang herein. Die Vögel jubilierten darin um die Wette. Alles war so schön, so friedlich. Margret amete tief und schwer. Wohl spürte sie auch jetzt noch tief drinnen im Herzen das brennende Weh, aber nicht mehr so scharf, so schmerzhaft wie zuvor. Der Tod warf einen milden, veröhnenden Schimmer auf die Geschehnisse. Es ist wohl alles Schicksal, Bestimmung, dachte Margret, wir kämpfen vergebens dagegen an und müssen doch tragen, was uns auferlegt ist. Es mußte wohl alles so kommen! —

Eine wunderte sich nicht wenig, als Margret am späten Vormittag einen großen Strauß Frühlingsblumen pflückte und schweigend das Haus verließ. Und dann mußte sie plötzlich, wohin die junge Frau ging! Zum Friedhof! Zum ersten Male, seit Hanns Heibrink dort den ewigen Schlaf schlieft!

Wilhelm amete tief und froh, als sie ihm diese Mitteilung machte.

„Gott sei Dank!“ sagte er. „Nun darf man hoffen, daß sie überwinden wird!“ —

Leise und lind strich der Frühlingswind über das stille Grab im Erdbegräbnis der Heibrinks. Frimeln und Stiefmütterchen blühten darauf um die Wette, und Margret stellte ihren Strauß mitten zwischen diese Frühlingsfinder.

Ihre Augen ruhten wie gebannt auf dem Hügel. Das süße, sehnüchtige Schluchzen einer Nachtigall klang auf in dem weihen Frieden. Und da überkam es Margret plötzlich! Sie kniet neben dem Grabe in die Knie; ihr Kopf lehnte an den Sandsteinsockel des Denkmals, und sie weinte. Weinte zum ersten Male um den Toten! Haltlos, erschüttert, unaußhaltbar! Und diese Tränen drachten die Starrheit ihres Schmerzes zum Schmelzen, lösten ihn auf in eine stille Wehmut.

Als Margret Heibrink den Friedhof verließ, hatte sie ihren Frieden mit dem Toten gemacht. Sie hatte ihm ver-

Weiter empfing der Führer den spanischen Vorgesandten Admiral Marquis de Magaz, der ein Hand schreiben seines Staatsscheis, Generalissimus Franco überreichte. Im Anschluß daran fand eine Unterredung zwischen dem Führer und dem Vorgesandten statt.

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop war bei beiden Empfängen zugegen.

### USA droht Argentinien

Eine unerhörte Kampfanfrage. — Repressalien werden angedroht.

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben Südamerika mit ihren panamerikanischen Bestrebungen, ihr Streben nach politischem Einfluß und gewinnreichen Waffengeschäften nur allzu leicht verhillen, gründliche Schiffbruch erlitten. Das beweist die Wut, die die Vertreter der Vereinigten Staaten auf der Konferenz von Lima erlitten, und auch die Erklärungen des argentinischen Präsidenten Dr. Roberto M. Ortiz, welche die Vereinigten Staaten von einer USA-Politik der unruhigsten Nachbarschaft ein politischem und wirtschaftlichem Gebiet auf das geringste Maß von Wahrheit zurückgeführt, das in ihnen tatsächlich nur steckt. Wie recht Argentinien mit seiner Zurückhaltung gegenüber den nordamerikanischen Anbiederungsversuchen hat, zeigt ein Ereignis, das besser als die Freundschaftsbeteuerungen das wahre Gesicht der Magador in USA erkennen läßt.

Nordamerika läßt jetzt, nachdem es einsehen muß, daß seine Pflichten als solche erkannt werden, die Magador und versucht, Argentinien durch Drohung einzuschüchtern. Auf einem Bankett des American Club in Buenos Aires hielt der Präsident der New Yorker Internationalen Vereinigung der Handelsjournalisten, Abbe, einen Vortrag über die Handelsbeziehungen beider Länder. Im Rahmen dieses Vortrages fiel zur lebhaften Ueberdeckung nicht nur der Zuhörer, sondern auch der weitesten Öffentlichkeit die Bemerkung, daß Argentinien Repressalien ergreifen, wenn Argentinien nicht seine „freundliche Haltung“ USA gegenüber aufbehe. Es würde den rücksichtslos „Strafmaßnahmen“ angewendet werden, wie immerzeit gegen Australien.

Diese unerhörte Kampfanfrage, mit der wohl der Inhalt aus die Erklärungen des argentinischen Präsidenten erteilt werden sollte, hat in politischen Kreisen Argentinien begrifflichweise eine starke Bestimmung hervorgebracht, zumal der Redner sie bei einer Gelegenheit abgab, bei der er die Gattfreundschaft Argentinien in Anspruch nahm.

### Jüdische Verbrecher abgeurteilt

152 Einbrüche in ganz Deutschland verurteilt.

In einer mehr als dreiwöchigen Verhandlung wurde vor der 9. Strafkammer in Berlin-Moabit ein der gefährlichsten Diebes- und Hehlereiben in Deutschland abgeurteilt. 152 Bande gehörten neben mehreren vielfach vorbestraften schweren Verbrechern auch 36 Jüden an, die in den Jahren 1928 bis 1933 insgesamt 152 Einbrüche in 25 großen Städten Deutschlands, so in Braunschweig, Kassel, Wiesbaden, Stuttgart, Ulm, München, Wiesbaden, Karlsruhe, Mainz, Mannheim, Erfurt begangen hatten. Bis auf zwei schuldlose Einbrüche haben die Verbrecher nur Wohnungen angetan.

Die Haupttäter, die Juden Israel Schapiro, S. H. und H. H. wurden bereits im Jahr 1929 in das Zuchthaus und Sicherungsverwahrung verurteilt. Vor dem übrigen 14 Angeklagten, darunter der Jude S. A. n. e. t. 3. 1. 1. u. a. p. e. r. und seine Ehefrau H. i. f. a. u. d. a., erhielten fünf Zuchthausstrafen von 1 bis 10 Jahren und Sicherungsverwahrung bzw. Vollzeitarbeit. Die übrigen sieben Angeklagten kamen mit Gefängnisstrafen von 3 Jahren bis zu 9 Monaten davon.

### Geheimnisvolle Explosion

an Bord eines englischen Fahrgastdampfers.

In Vord des zwischen dem südtürkischen Hafenort Kofin und dem Kaiserhafen Fehrburg verkehrenden Passagierdampfers „St. David“ der 1000 Passagiere an Bord hat explodierten drei unter einem Leberlein in der dritten Schiffsklasse verborgene Brandbomben. Der bei der Explosion entzündete Brand konnte rechtzeitig bemerkt und gelöscht werden.

### Ferienlager in Flammen aufgegangen

Der gleiche Tag brachte in England selbst zwei neue Begegnungen. In einem Hof unmittelbar neben dem Central Tower in Portsmouth explodierte eine Bombe, ohne allerdings größeren Schaden anzurichten. Folgenreicher war die Vorkriegszeit in einem Ferienlager von St. George (St. George) dem Kaiser nach drei Explosionen ein Feuer aus. Die Großigkeit der Feuerwehre dauerte es zwei Stunden, bis der Brand lokalisiert wurde. Innerhalb kurzer Zeit ist das zweite Großfeuer in diesem Ferienlager.

ziehen um des großen Glückes willen, das er ihr für kurze Zeit geschenkt hatte.

In ihrem Gang war fast etwas wieder von der alten Straßheit und Frische. Klar und fest wollte sie nun in die Zukunft schauen, nur für ihren Jungen leben, für ihn arbeiten und schaffen, ihm sein Erbe erhalten.

Hier stießen Margrets Gedanken plötzlich. Ihm sein Erbe erhalten! Es kam ihr zum Bewußtsein, wie wenig sie seit ihrer Krankheit dazu getan hatte. Sie war so gleichgültig und teilnahmslos gewesen, daß sie noch keinen einzigen Blick wieder in die Hausaltersbücher geworfen hatte. Alles hatte sie dem Schwager überlassen. Sie selbst hatte keine Ahnung von der augenblicklichen wirtschaftlichen Lage des Heibrinkhofes. Sie würde nicht allzu rosig sein, denn ihre Krankheit hatte sicher viel Geld gekostet.

Margret sah ein, daß es so nicht weitergehen konnte, daß sie sich selbst wieder um alles kümmern mußte. Sie hatte zwar volles Vertrauen zu ihrem Schwager und traute ihm mit seinem Gedanken zu, daß er auch nur einen einzigen Pfennig in seine eigene Tasche wirtschaftete — aber — Wilhelm würde den Heibrinkhof über kurz oder lang verlassen. Er wollte sich doch eine eigene Scholle erwerben. Vielleicht hätte er ihrtweigen schon manche gute Gelegenheiten vorübergehen lassen, weil er hier unentbehrlich war und weil sie auch noch nicht in der Lage war, ihn auszusparen.

Margret wurde plötzlich sehr unruhig und nachdenklich. Seltam, daß ihr erst heute alle diese Dinge zum Bewußtsein kamen. Aber nun mußte sie so bald wie möglich mit dem Schwager darüber sprechen. Es mußte Klarheit werden zwischen ihnen. Margret hob entschlossen den Kopf.

(Schluß folgt.)

## Die Frau vom Heidbrinkhof

Schicksals-Roman von Marie Schmidtsberg

Ullrichs-Buchverlag, Drei-Quellen-Verlag, Königsbrunn (Bez. Dresden)

651

Die Hügel der Wirtschaft waren seit in seiner kumbigen, tafelfräftigen Hand. Das wußte auch Margret, und mit leiser Rührung erkannte sie den Zweck seines Tuns. Sie war ihm dankbar, sie achtete ihn, und willig ließ sie sich von seiner Güte und Fürsorge umhüllen wie von einem warmen, schützenden Mantel.

So ging der Winter vorüber. Mutter Erde sprengte das starre, eilige Gewand und streifte ein neues, wunderbares Kleid über. Sie schmückte sich mit Blumen und grünem Laub, mit Duft und Sonnenchein.

Ende Mai war Hanns Heibrinks Geburtstag. Margret lag an diesem Morgen lange wach im Bette. Sie dachte an einen Hügel auf dem stillen Dorffriedhof, der zum ersten Male den Frühling sah. Sie dachte auch an den, der unter diesem Hügel schlief und der ihr höchste Seligkeit und tiefstes Leid gebracht hatte. Der erste Geburtstag, den sie mit ihm gemeinsam verlebte, tauchte vor ihrem geistigen Auge auf, und dann der letzte, dieser Tag vor einem Jahr, der sie schon in tiefster Herzensnot gesehen hatte. Und dann war es noch viel schlimmer gekommen! Wie ein Filmstreifen glitt ihr Leben an Hanns Heibrinks Seite an Margrets Augen vorüber — bis zu der furchtbaren Katastrophe.

Sie schauderte zusammen. War es wirklich möglich, daß es nach dieser Nacht des Grauens noch einen Frühlingsmorgen gab? Einen Morgen wie den heutigen? Lachender Frühlingssonnenchein flutete durch die halbgeöffneten Vor-

# Minister Hubert Klausner †

Der Gauleiter des Gaues Kärnten.

Gauleiter Minister Klausner, der Vertreter des Reichsstatthalters in der Dalmat, ist Sonntag vormittag in seiner Wiener Wohnung einem Gehirnanfall erlegen. Hubert Klausner hat nur ein Alter von 47 Jahren erreicht. Gebürtig aus Raibitz in Südtirol, ergriff er nach dem Besuch des Gymnasiums in der alten österreichisch-ungarischen Armee den Offiziersberuf. Im Weltkrieg zeichnete er sich durch persönliche Tapferkeit aus, so daß er zu den tapfersten Offizieren der alten österreichischen Heeres zählte. Seit dem Januar 1915 wurde er in Italien verwendet, das seine rechte Arm für immer gekümmert blieb. 1919/20 nahm Klausner an den Kärntner Abwehrkämpfen teil, wobei er zum Hauptmann befördert wurde. Nach dem Zusammenbruch der Donaumonarchie vertrat er sofort die großdeutsche Politik und vertrat die Unabhängigkeitsbewegung. Von hier aus führte ihn der Weg zum Nationalsozialismus. Bereits im Jahre 1922 trat Klausner der Nationalsozialistischen Partei bei. Er wurde bald nationalsozialistischer Gemeinderat, jedoch arbeitete er als Kommunalreferent der Gauleitung Kärnten. Im Januar 1933 wurde Major Klausner Stellvertreter des Gauleiters und im Mai desselben Jahres Gauleiter von Kärnten. In all den folgenden Jahren handelte er im Kampf für die Freiheit Österreichs unter Adolf Hitler. Im Februar 1938 wurde er auch Mitglied der NSDAP, dann einen Monat später leader Gauleiter der NSDAP in Österreich, und im März 1938 wurde Major Klausner zum Minister für politische Willensbildung ernannt. Dieses Amt befehligte er auch bei, als er am 26. Mai 1938 zum Leiter des Gaues Kärnten der NSDAP ernannt wurde. Er war auch Vertreter des Reichsstatthalters in der Dalmat und 4-Oberführer der NSDAP 1938 vor Klausner Mitglied des Großdeutschen Reichstages.

## Jugend überwindet Landflucht

Vorkämpfer Himmels an die junge Generation.

Nachdem sich kürzlich bereits der Reichsjugendführer Adolf Hitler an die deutsche Jugend gewandt hatte, in den Landflucht der NS, eingetreten, wendet sich nunmehr der Reichsführer H. Heinrich Himmler, ebenfalls an die deutsche Jugend mit einer Vorkämpfer, in der es u. a. heißt:

Die Jugend ist in erster Linie berufen, die Landflucht zu überwinden. Die Landflucht ist nicht durch äußere Maßnahmen, sondern fast ausschließlich durch innere Umkehr zu überwinden. Ich glaube daran, daß es durch eine festlich andere Einstellung möglich sein wird, aus der in die Stadt flutenden Bevölkerung eine aus voller Überzeugung auf das Land zurückwollende und zurückwandernde Jugend zu machen.

Ich glaube deswegen, daß die besten Jungen und die besten Mädchen, so wie einmal schon vor zehn Jahren es in der Artmann- und Bewegung angefangen wurde, sich zum Kampf gegen die Landflucht bewegen, und nicht nur Knecht beim Bauern zu sein, sondern einmütig Landarbeit zu lernen, um aus dem deutschen Bauernhof mit Stolz an der Scholle zu arbeiten, um später dann auf den Siedlungshöfen der NS Wehrbauern zu werden und Bäuerinnen zu sein und damit ewig neues deutsches Bauerntum zu begründen.

Kein Beruf ist das, sondern eine Berufung, wie sie früher einer Generation vom Schicksal nicht geboten werden kann. Darum, deutsche Jugend, tritt an!

## Klangkörper von disziplinierten Wacht

Generaladmiral Raeder bei den Darbietungen der NS.

Im Rahmen der Reichsjugendfeier der Hitler-Jugend mußte im Festsaal des Kaiser-Mathias in Leipzig das Großregiment Bonn-Diesels und brachte alle Weisheit zu Gehör. Der Solist dieses Konzerts, der 18jährige Sängerknabe Edmund aus Freiburg i. Br., konnte einen großen persönlichen Erfolg erringen. Ein offenes Singen zur Verheißung in dem nationalsozialistischen Mitternacht. Selbiger Volksmusiker ließ eine der schönsten Melodien der Reichsjugendfeier, die auch von den schaffenden Menschen, in einem großen Erlebnis für die Kameraden der Arbeit werden. Arbeit und Jugend kamen unter dem Motto „Knecht der Handwerker freudig an“ wieder von Arbeit und Freude. Im Mittelpunkt eines weitläufigen Kammerkonzerts stand eine bis ins letzte stänlich ausgemeinerte mehrstimmige Weidertänze des „Musikalischen Vereins“ über das „Thema regium“ von Friedrich dem Großen. Der Tag klang mit einem festlichen Abschieds. Mit Pfeifen, Trommeln und Trompeten im Großen Saal des Zoologischen Gartens aus, der in der Ausstattung von Helmut Majewski und Bernd Poeh ein weiteres Gebiet der musikalischen Erziehung der Hitler-Jugend nabrachte. Die Musik der Gebiete Thüringen (Kollega) und Mittelrand (Sänger), die Musik der Reichsjugendführer, die Reichsjugendführer und zahlreiche singende Einheiten waren unter der leitenden Leitung von Helmut Majewski zu einem Klangkörper von disziplinierten Wacht zusammengewachsen.

Den Veranstaltungen wohnte auch Generaladmiral Dr. v. Raeder bei, der sich im Mathias in das Goldene Buch der Reichsmessestadt eintrug.

Kraftwagen vom Zug erfasst — Zwei Tote. In einem Bahnhofsübergang auf dem Bahnhof Wolfenbüttel wurde ein Kraftwagen von dem Personenzug 908 erfasst und zerrissen. Die beiden Insassen waren tot.

Zankmattmörder zum Tode verurteilt. Das Schwurgericht in Stuttgart verurteilte den 43jährigen Naimund Hermann aus Stuttgart-Münsterheim zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Hermann hatte am 17. Juli 1936 einen Wandmörder an dem Zankmattmörder ermordet, eine Schwärze. 20 Personen, unter denen einige Mörder, wurden verurteilt. Die Polizei sah sich in diesem Vorgehen veranlaßt, weil, wie weiter hinzugefügt, in Mandatol „Ansammlungsverbot“ besteht.

## Großfeuer in Mandelker

Eine neue Form von Attentaten?

In Mandelker legte ein Großfeuer eines der größten Wochenhäuser in Schmit und Hofe. Das Feuer brach von verschiedenen Stellen zu gleicher Zeit aus und war von heftigen Explosionen begleitet. Innerhalb 15 Minuten stand das ganze Gebäude in hellen Flammen. Die Feuerwehr, die aus der ganzen Stadt herbeieilte, war von dem Feuer nicht mehr machbar. Die Ursache, daß es sich um Brandstiftung handelt, ist allgemein. Ob das Feuer mit den Bombenattentaten in Zusammenhang zu bringen ist, ließ sich noch nicht klären, doch wird auch dies fast vermutet.

# Die Geschichte des Eisfletcher Turnerbundes

vom Vereinsführer Karl Jaeschke

(Schluß.)

## Der Turnerbund als Gast

Schon oft hat der Turnerbund anderen Vereinen die Festfolge bereichern helfen oder sich in den Dienst einer Sache gestellt. Wer denkt nicht noch an die Handwerkswoche, wo die Mädchen tanzen, die Männer dagegen ein „Handwerksturnen“ zeigten? Der neckische Matrosentanz mußte recht häufig auf die Bühne. 1923 wurde schon für die Ruhhilfe geturnt, einmal für Flüchtlinge. Den ersten Maibaum umtanzten ebenfalls die Turnerinnen. Auf dem W.H.-Fest sind wir auch gerne Gäste gewesen. Wir wollen und werden mit unserem Können gern andern helfen, denn wir dienen nicht uns, sondern dem ganzen Volke.

## Übungsräume

Der erste Turnraum war eine Werkstätte. Bei dem Zimmermeister Helmerich Bargmann in der Peterstraße trafen sich die ersten Turner nach Feierabend. (Diese Werkstätte ist jetzt die Wohnung von R. Sepp.) Die Hockbänke und Werkzeuge wurden zur Seite geschafft, um Platz für die ersten Turnübungen zu haben. Dann siedelte man in einen größeren Raum über. Der Kaufmann Borchardt stellte den Turnern einen Stall zur Verfügung. Der Raum ist nicht mehr vorhanden. Was, wie und woran geturnt wurde, war leider nicht mehr zu erfahren. Bedeutend besser war es schon, als die Turner um 1870 im „Eindenhof“ aufgenommen wurden. Hier wurde auch schon an Geräten geturnt: Spannsack, Holzbarren, Pferd, Bock. Die Geräte besitzt der Verein heute noch. Und dann kam die eigene Turnhalle! Das Grundstück wurde am 20. November 1880 gekauft. 1881 oder 1882 ist die Turnhalle gebaut und eingeweiht worden. Wenn ich recht unterrichtet bin, soll Zimmermeister Bargmann'sse gebaut haben. 3000 RM wurden dazu angelehnt, viel Geld wurde gestiftet oder durch zinslose Aktien aufgebracht. Als 1903 das Schulturnen eingeführt wurde, erwies sich die Halle als zu klein. Im Jahre 1911 wurde die Halle nach Osten hin verlängert. Die Kosten des Anbaus betragen 5843,98 Mark. Davon wurden 2409 Mark durch Turnfreunde und Eisfletcher Bürger aufgebracht. Im Jahre 1921 wurde der Schuppen hinter der Turnhalle gebaut. Besonders durch Ad. Sturm wurde der Plan zu einem weiteren Ausbau der Halle (Hauswartwohnung) erwogen, doch haben die Mittel bis jetzt nicht gereicht. Eigentartig erging es dem Fußboden. Zunächst wurde fester Fußboden genommen; dann hörte man auf die Stimmen, die dem losem Fußboden schwärmten. Sägemehl mit Salz und Sand vermischt kam in die Halle. Da sich zu sehr Staub entwickelte, mußte wieder der feste Fußboden her.

## Spiel- und Sportplatz

Da der Turnerbund anfangs nur Geräteturnen betrieb, brauchte er keinen Sportplatz. Wenn der Verein heute eine Halle bauen würde, dann wäre ein großer Sportplatz eine Selbstverständlichkeit und Notwendigkeit. Für die wenigen volkstümlichen Übungen genigte damals der kleine Platz neben der Turnhalle. Als das Faustballspiel aufkam, wurde auf den Spielplätzen der Schulen gespielt. Für die großen Kampfsportarten (Fußball, Schlagball) genigte auch dieser Platz nicht mehr. Nach dem Kriege mietete die Stadt eine Weide hinter dem „Eindenhof“. Der Platz war recht ungünstig, im heißen Jahreszeiten kaum zu betreten. Im Jahre 1931 wurde der große Sportplatz an der Mühlentstraße hergerichtet. Dieser Platz war vorher ein Sandplatz gewesen. Das vorbere Drittel war allerdings schon zu einem großen Wasserloch abgefahren worden. Alle Turner und Sportler gingen in gemeinsamer Arbeit ans Werk. Das nötige Geld wurde bei einem Sportfest im „Eindenhof“ verdient. Geld kostete allerdings nur der Sandtransport bis an Meynabers Bier. Alle anderen Arbeiten wurden in Regen, Wind und Sonnenschein ehrenamtlich geleistet. In Eren fuhr man den Sand bis auf Meynabers Grundstück, Kipporen (von der Werft) beförderten ihn weiter. Die Loren mußten zunächst gehoben werden (einige Schullfähler mögen noch schimpfen!), später nahm ein Pferd ins diese schwere Arbeit ab. Die Stadt stellte zu dieser Arbeit die Arbeitslofen zur Verfügung. 1932 wurde der Platz eingeweiht.

## Rückblick und Ausblick

Die Geschichte des Eisfletcher Turnerbundes kann nicht ohne Rückblick auf die Entwicklung der deutschen Leibesübungen abgesehen werden. Der Reichssportführer sagte darüber am 15. Januar 1939, anlässlich der ersten Tagung des NS-Reichsbundes:

„Indem wir uns der Bedeutung dieser Stunde ganz bewußt sind, möchte ich als Leiter des NSRL vor der Öffentlichkeit zunächst Zeugnis ablegen für das Herkommen dieser Gemeinschaft. Ich muß das tun, um eine für alle Mal beim Eintritt unseres Bundes in die Geschichte der Partei darzulegen, daß wir auch innerlich zugehörig sind. Leibesübungen sind uraltes deutsches Erbgut. Zeitalter der Kraft des deutschen Volkes waren stets auch Zeitalter der Blüte der Leibesübungen! Die Urgründe des NSRL reichen also tief hinein in das Bluterbe unseres völkischen Lebens.“

Das geistige und charakterliche Fundament unseres Bundes wurde geschaffen in einer Zeit tiefsten völkischen Niederganges von Friedrich Ludwig Jahn. Und von 1810 bis zum Jahre 1933 haben Turner und Sportler das Unwollen Jahns, vielfach verzerrt und verflacht zwar, dennoch aber mit einem gesunden letzten Instinkt, durch ein Jahrhundert getragen, daß sich mit leisem Stolz das geistige genannt hat. Ja, selbst in der Zeit nach 1918, in der nichts war, als elende Schwäche und charakterloser Intellektualismus, haben die deutschen Turn- und Sportverbände immerhin eine Millionengemeinschaft von Männern und Frauen gebildet, die viele Jahre lang nahezu das einzige Gegengewicht gegen die Mißachtung der körperlichen und charakterlichen Kraft war.

So hat die nationalsozialistische Revolution die deutschen Turn- und Sportverbände 1933 nichts als schädliche und deswegen grundtätig zu beseitigende Einrichtungen angetroffen, sondern, trotz ihrer Zerspaltung und teilweise verzerrten Zielsetzung als wertvollen Stoff des völkischen Wiederaufbaus. Bei der ersten Gelegenheit, die der Führer fand vor der deutschen Turn- und Sportgemeinde zu sprechen, hat er diese Tatsache mit folgenden Worten anerkannt:

Es war das Verdienst des Vaters der deutschen Turnkunst, in einer Zeit unklarer staatlicher Auffassungen die Bedeutung der körperlichen Tüchtigkeit erkannt zu haben. Die praktische Verwirklichung, die Ludwig Jahn diesem Gedanken gab, führte zu einer auch heute vielleicht noch nicht in ihrem Ausmaß vollkommen gewürdigten, wahrhaft unwahrscheinlichen Entwicklung. Allein nicht nur körperlich ist die Bedeutung dieser Entwicklung für das Sein unseres Volkes kaum abzuschätzen, sondern auch geistig. Nur wer die Gewalt des Ideals an sich nicht versteht oder leugnet, kann die Bedeutung einer Betätigung erkennen, die Millionen Menschen aus freiem Willen zu mühevollen Leistungen führt, denen jeder persönliche materielle Gewinn verjagt ist. Wenn aber jemals im Völkereben das höchste Ideal zur gewaltigsten Realität wird, dann in diesem Falle: denn was Millionen Menschen ohne eigenen Gewinn, durch Arbeit und Mühen an Kraft gewinnen, legen sie zusammen jummert in die Waagschale der Erhaltung Aller!

In einer Zeit, da nun das Volk wieder in den Mittelpunkt des staatlichen Sehens und Strebens tritt, kann die Führung des Staates und damit der Nation nicht anders als in tiefer Dankbarkeit der Einrichtungen gedenken, die mithalfen, die kostbarste Substanz zu bewahren, die der Staatsmann zu verwalten hat: das Fleisch und Blut der lebenden Genossen des Volkes.

Es ist also das Zeugnis des Führers selbst, das ich hiermit als Ahnennachweis der jüngsten nationalsozialistischen Gemeinschaft auf den Tisch der Geschichte lege.“

In die vielen, vielen ehrenamtlichen Arbeiter wandte sich der Reichssportführer mit folgenden Worten:

„Damit komme ich zu Euch, Ihr vielen hunderttausend Männer und Frauen, die Ihr jahrein, jahraus in stiller, stolzer Bescheidenheit Eure selbstgewählte Pflicht getan habt und nun heute mit mir mittels des Laufpreders in persönliche Verbindung steht. Das erste, was ich Euch als Führer der jungen, nationalsozialistischen Organisation zu sagen habe, ist ein Wort tiefsten aufrichtigen Dankes. Eure Hingabe, Eure Opferwilligkeit und nicht zuletzt Euer unergründlicher Glaube an die gute und notwendige Sache der Leibesübungen haben es überhaupt nur ermöglicht, all den vielen Schwierigkeiten und Anforderungen gerecht zu werden. Nahezu überall, und wo überhaupt im Reich die Leibesübungen aufgebaut wurden, habt Ihr mitgeholfen, wart Ihr die sachverständigen Ratgeber und die Kärner der Alltagsarbeit. Ohne Gewinn, ohne Lohn wart Ihr tätig. Oft habt Ihr Euch selbst angebotene verdiente Vorteile zurückweisen müssen, um Euch ganz und ungeteilt Euren Aufgaben hingeben zu können. Ich muß das Führerwort wiederholen:“

Nur wer die Gewalt des Ideals an sich nicht versteht oder leugnet, kann die Bedeutung einer Betätigung erkennen, die Millionen Menschen aus freiem Willen zu mühevollen Leistungen führt, denen jeder persönliche Gewinn verjagt ist.

Heute nun darf ich Euch zurufen: „Der Führer hat Euch Einsatz gesehen, und er hat ihn belohnt. Er hat Euch, nachdem Ihr innerlich eine nationalsozialistische Gemeinschaft geworden ward, nun auch äußerlich Namen und Charakter einer nationalsozialistischen Organisation gegeben.“

Besonders beherzigen wollen wir aber den Schluß seiner Rede, damit wir nie wieder in die Fehler der Vergangenheit verfallen:

„Der NSRL hat damit den größten Auftrag, der je in der Geschichte der Leibesübungen erteilt wurde, erhalten. Fragt nun mit Euren heißen Herzen die Fahne dieses gewaltigen und so unendlich schönen Auftrages in eine glückliche deutsche Zukunft.“

Hier in Gegenwart eines großen Kreises führender Männer der Bewegung geloben wir als Angehörige der jüngsten nationalsozialistischen Organisation, Ehrfurcht und letzten Einsatz für den uns erteilten Auftrag, dem wir stets mit reinen Händen dienen wollen — geloben wir feierliche Treue und Gehorsam der nationalsozialistischen Bewegung —, hier im Angesicht der uns vom Führer verliehenen Fahnen schwören wir aus dankerfülltem Herzen unwandelbare Treue und Verehrung im Leben und Sterben unserem geliebten Führer Adolf Hitler.“

## Namen aus dem Vereinsleben

(Die Aufstellung ist unvollständig, weil die Protokollbücher fehlen.)

### Schriftwart:

bis 1911 Burchard Glohstein, 1911—1933 Adolf Sturm, 1935—1938 Enno Glohstein, seit 1938 Frau Gerda Gräper.

### Oberturnwart:

bis 1908 Böbling, 1908—1910 Johann Koplau, 1910 bis Kriegsausbruch Fritz Seghorn, 1919—1920 Willi Schelpien, 1920—1923 Bernhard Helms, 1923—1925 Willi Schelpien, 1925—1926 Willi Lange, 1926—1938 Karl Jaeschke, seit 1938 Alwin Labberg.

### Turnwart:

1908 bis Weltkrieg Willi Schelpien, 1919—1925 Willi Lange, 1925—1926 Karl Jaeschke, 1926—1930 Fritz Rosenberger, 1930—1934 Friedrich Schüring, seit 1938 Fritz Sturm.

**Rassenwart:**  
1869—1924 Theodor Runkhaver, 1924—1938 Heinrich Sandersfeld, seit 1938 Theodor Burchards.

**Zeug- und Geräterwart:**  
bis 1909 Peter Schumacher, 1909—1911 Adolf Sturm, 1911—1912 Emil Wierichs, 1912—1920 Fritz Finemann, 1920—1922 Karl Sturm, 1923—1925 Friedrich Gode, 1925—1933 Otto Kuhland, 1933—1934 Bernhard Müller, seit 1938 Otto Kuhland.

**Leiter der Frauenabteilung:**  
1897—1908 Frä. Pieper, Ubele Deetsen, Frä. Rogge, 1908—1911 Graumann, 1911—1929 Ad. Sturm, 1929 bis 1933 Elisabeth Dammell, 1933—1937 Hermine Sagkob, seit 1937 Frieda Ahlers, Wilma Sagkob.

**Spielleiter:**  
1919—1920 Walter Müller, 1920 Gustav Orth, 1931 Hans Mehrens, 1935—1938 Immo Braungardt, Eugen Bergen, 1938 Ernst Baumeister, Hans Lokenwig.

**Jugendwarte:**  
1920—1923 Karl Jaeschke, 1923—1926 Alex Hansen, 1926—1928 Wilh. Nammen, 1928—1930 Erich Heinemann, 1930—1938 Heinrich Huntemann.

**Ehrungen:**  
1910 Johann Koplau, Ehrenoberturmwart; 1912 Zimmermeister Suhr, Ehrenmitglied; Rentner Joh. Sulenburg, Ehrenmitglied; Segelmacher Ehr. Ottmanns, Ehrenmitglied; Segelmacher H. Colbenow, Ehrenmitglied; Klempnermeister W. Glanbrop, Ehrenmitglied; 1919 Fritz Seghorn, Ehrenoberturmwart; 1925 Willi Schelpien, Ehrenoberturmwart; 1932 Peter Schumacher, Ehrenmitglied; Eggerichs, Ehrenmitglied; 1933 Carl Waechter, Ehrenprediger.

Am 8. Juni 1912, anlässlich des 50jährigen Stiftungsfestes, erhielt Th. Runkhaver die höchste Ehrung der Deutschen Turnerschaft, den Ehrenbrief der D. T. 55 Jahre hat er die Kasse des Vereins geführt, das sei von mir noch einmal besonders hervorgehoben! Wenn ich mich recht erinnere, habe ich dieselbe Auszeichnung auch einst bei Johann Koplau gesehen. Nähere und bestimmte Angaben kann ich allerdings nicht machen.

Zum Abschluss seien noch einmal die jetzigen Führer genannt: Vereinsführer Karl Jaeschke, Oberturmwart Armin Labberg, Turmwart Fritz Sturm, Frauenturmwartin Frieda Ahlers und Wilma Sagkob, Schriftwart Gerda Gräper, Rassenwart Theodor Burchards, Geräterwart Otto Kuhland, Spielwart Hans Lokenwig, Ernst Baumeister, Dietwart Karl Jaeschke, Leiterinnen der Mädchenabteilungen Frieda Ahlers, Erika Poppel, Gerda Gräper.

Ich habe versucht, das wechsellöbliche und vielgestaltige Vereinsleben kurz zu schildern. Es ist überall nur Stückwerk. Wenn ich auch alle Zahlen, Zeiten und Namen gewußt hätte, es bliebe immer nur Stückwerk. Das Leben des Vereins muß man kennen oder gespürt haben, dann erst weiß man, was ein lebendiger Verein für Kraft entfalten und ausströmen kann. Möge der Eisflehler Turnerbund durch die leibliche und charakterliche Erziehung seiner Mitglieder durch planvoll betriebene Leibesübungen und Pflege des Volksbewußtseins im Geist des nationalsozialistischen Staates eine lebendige Keimzelle der Leibesübungen bleiben und helfen, daß wir ein Volk der Leibesübungen werden. Für jedes Mitglied des Eisflehler Turnerbundes seien die Worte des Führers beim Deutschen Turnfest 1933 in Stuttgart Mahnung und Richtschnur: **„Im Dritten Reiche gilt nicht nur das Wissen, sondern auch die Kraft, und höchstes Ideal ist uns der Menschentyp der Zukunft, in dem strahlender Geist sich findet im herrlichen Körper.“**

## Aus Nah und Fern

Eisflehler, den 14. Februar 1939

### Tages-Zeiger

☉-Aufgang: 7 Uhr 50 Min. ☽-Untergang: 5 Uhr 33 Min

### Schwäbischer

10.36 Uhr Vorm. — 23.09 Uhr Nachm.

15 Februar: 11.57 Uhr Vorm. — 12.24 Uhr Nachm.

Die Mütterberatung findet am heutigen Dienstag von 14 bis 15 Uhr im NSD.-Kindergarten statt. \* An der Reichsseelehrerschule zu Eisflehler bestanden die Prüfung zum Seefeuermann auf großer Fahrt: Gustav Bischoff, Brate; Wilhelm Brand, Delmenhorst; Otto Hinrichs, Brate (gut bestanden); Wilhelm Jacobs, Aßelburg; Rudolf Rasprad, Brate; Abdi Mainer, Rodentirgen; Werner Stege, Berlin-Charlottenburg; Ernst Schwabmann, Bremen; Werner Steindorf, Eisflehler; Albert Strund, Brate; Meinhard Thomas, Wilhelmshaven; Herbert Voigt, Oldenburg, Wilhelm Wiener, Brate.

Im Schaufenster des Eisflehler Turnerbundes hängen augenblicklich die Bilder aus, die zu kaufen sind. Ausgestellt sind: Das Grünbergbild von 1863, die Männerabteilung von 1894 und 1912, die „Förderungen“ in der Männerabteilung beim Gesamtschaufahren, die Frauenabteilung von 1908 und 1911, ein Tanz der Turnerinnen beim Gesamtschaufahren, der erste Turnraum (Helmerich Barqmanns Werkstatt), die ersten Turngeräte, der Babylonier-Stuhl, die Fahnenentrollung auf der Geburtsstiftung.

Die drei Rdfz.-Wagen kommen am Sonntag, dem 19. Februar, zur Veranstaltung nach Eisflehler. Es ist hierfür folgende Zeit vorgegeben: Antritt 10.35 Uhr, Weiterfahrt nach Brate 11.05 Uhr.

„Schulschiff Deutschland“ des Deutschen Schiffsvereins bestand sich am 10. Februar auf 9 Grad Nord, 34 Grad West, an Bord alles wohl.

Vom Führer wurde das Goldene Treudenkreuzzeichen dem Gendarmen-Meister Oltmer in Eisflehler, das Silberne Treudenkreuzzeichen dem Gendarmen-Hauptwachmeister Springer in Eisflehler verliehen.

Das Fest der Seefahrtsschule. In Weiskers Hotel fand am Sonntag, dem 11. Februar, das Fest der Seefahrtsschule statt. Der Saal war brennend voll,



## Gibt Pfunde dem Winterhilfswerk

besonders zahlreich hatten sich diesmal die Eisflehler Kapitäne eingefunden. Aber auch die übrige Eisflehler Bevölkerung zeigte durch ihre Teilnahme, daß sie sich eng mit der Seefahrt und mit der Seefahrtsschule verbunden fühlt. Der Saal war in wirkungsvoller Weise ausgeschmückt, besonders die Fülle des Lichts gab dem Saal ein festliches Gepräge. Der stellvertretende Direktor Reichs hob in seiner Begrüßungsansprache das Wesen und die Notwendigkeit der Kameradschaft hervor. Landrat Carstens dankte im Namen der Gäste für die Einladung zu dem Feste und würdigte besonders die Verdienste der Eisflehler Schule in Vergangenheit und in Gegenwart. Studienrat Lüth sprach für den Verein der Freunde der Seefahrtsschule und umriß die Ziele desselben. Auch teilte er mit, daß der Verein dem Schiffsoffizier Hinrichs eine Uhr als Prämie überreichen wolle für eine gute Prüfungsleistung in der am Sonnabend zum Abschluß gebrachten Seemannsprüfung. Schiffsoffizier Koch sprach der Lehrerschaft im Namen der Studierendenschaft den Dank aus für deren aufopferungsvolle Tätigkeit und den kameradschaftlichen Geist, von dem ihre Arbeit befeuert ist. Der Abend wurde ausgefüllt von Tanz, Vorträgen, gemeinsamen Liedern und dergl., die Stimmung war ausgezeichnet. Eine Tombola und eine amerikanische Verfeinerung erbrachten einen Reingewinn von 138,85 RM, das der Stiftung „Opfer der Arbeit auf See“ zuzuführen wird. Erst spät, aber besser gelacht, in den frühen Morgenstunden, trennte sich die frohliche Gesellschaft.

\* Oldenburgisches Staatstheater. Dienstag, 20 Uhr: Außer Anrecht. Militärvorstellung. „Der Vetter aus Dingsda“. Mittwoch, 20 Uhr: Rdfz IV, III, „Der Engel mit dem Saitenspiel“. Donnerstag, 20 1/2 Uhr: Außer Anrecht. Gesellschaftliche Vorstellung. „Ein ganzer Kerl“. Freitag, 20 Uhr: C 20 Erbauung. „Fürst Jgor“. Sonnabend, 15 1/2 Uhr: Vork. i. usw. Schulen, Wallenstein 2. Teil (Wallensteins Tod), 20 Uhr: Rdfz VII Niederb. Wahne Erbauung, „Grote Kinner“. Sonntag, 15 Uhr: Gesellschaftliche (10.) Vork. der HJ. (Theatering I), „Die Fledermaus“. 20 Uhr: Wiederabend Domgraf-Fahbänder.

Entwicklung von Freiwilligen in die Luftwaffe. Das Reichsluftfahrtministerium gibt bekannt: Im Frühjahr 1940 werden bei der Fliegertruppe und der Luftnachrichtentruppe Freiwillige eingezogen. Den Bewerber für die Fliegertruppe wird angetragen, ihr Gesuch um Aufnahme als Freiwillige sofort an eine Fliegererprobungsabteilung oder einen anderen Truppenteil der Fliegertruppe, bei dem sie eingezogen werden wollen, zu richten. Bewerber für die Luftnachrichtentruppe, die als länger dienende Freiwillige (für vereinbarte oder zwölf Jahre) eintreten wollen, reichen ihre Gesuche an eine Abteilung oder Kompanie der Luftnachrichtentruppe ein, dagegen als vorzeitig dienende Freiwillige (zweijährige Dienstzeit) an das für den dauernden Aufstellungsort zuständige Wehrbezirkskommando. — Einstellungsgebühren bei anderen militärischen Dienststellen sind zwecklos. Bei der Flakartillerie und beim Regiment General Göring werden im Frühjahr 1940 keine Freiwilligen eingezogen.

Wo blieben die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung? Der Führer hat dem deutschen Volk den Mut zur Arbeit zurückgegeben. Eine der sich dabei einstellenden zahllosen Begleiterscheinungen war die Stärkung der Finanzen der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung. Diese Anstalt wurde zu einer Zeit ins Leben gerufen, als mir bereits eine starke Erwerbslosigkeit hatten. Sie kam niemals zu Kräften, weil sie mit der rapide anwachsenden Erwerbslosigkeit zu stark in Anspruch genommen wurde, so daß sie ihrerseits das Reich um Hilfe angehen mußte. Außerdem wurden dauernd die Beitragssätze erhöht, um diesen Apparat nicht zusammenbrechen zu lassen. Inzwischen haben sich die unterkürzten Erwerbslosen in beitragszahlende Volksgenossen verwandelt. In freigegebenen Maße sind also wieder Geldmittel in die Kassen der Reichsanstalt zurückgefloßen. Nun erhebt sich immer wieder die Frage nach dem Verbleib und der Verwendung dieser Gelder. Selbstverständlich muß die Anstalt Kapitalien sammeln, wie das bei jeder Versicherung, wenn sie leistungsfähig sein will, die Voraussetzung ist. Aber die Reichsanstalt ist nicht nur eine reine Unterstüßungskasse, sie ist vielmehr auch eine Arbeitsbeschaffungs- und -vermittlung, getreu der Parole des Führers, daß nur Arbeit weitere Arbeit schaffen kann. In dem jetzt herausgekommenen Jahresbericht der Reichsanstalt finden sich einige Aufschlüsse über die Finanzabgabung dieses Instituts. Im Laufe der Jahre 1938/39 sind 816 Millionen Reichsmark für Reichs-

straßen- und Reichsstraßenbauarbeiten, die sich teilweise wieder in Arbeit, in Löhne, Steuern und Sozialbeiträgen umsetzten. Das gilt auch für die 404 Millionen Reichsmark, die die nachträgliche Begleichung vorweg genommener Arbeit bilden. 415 Millionen sind der Reichsautobahngesellschaft geliehen worden, sie haben Arbeitsbeschäftigung bewirkt. Dann sind 369 Millionen an die Reichsbahn gegangen. Wenn wir uns daran erinnern, auf welche Gebieten das Reich heute als Aufrücker auftritt und auf seine Aufträge Millionen Menschen beschäftigen, dann sehen wir auch hier, daß die Ausgabe zweckentsprechend erfolgt ist. Außerdem hat die Reichsanstalt noch erhebliche Mittel für die Rentenversicherung und Arbeitslosenversicherung ausgeworfen. Sie hat — und das darf nicht übersehen werden — diese erheblichen finanziellen Leistungen bereits zu einer Zeit vorgenommen, als die Überwindung der Arbeitslosigkeit erst in den Anfängen stand, also immer riesige Beträge für die Arbeitslosen hergegeben werden mußten. Daraus ergibt sich einmal, daß die Reichsanstalt nicht nur ein Mittel im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit bildet.

\* Brate. Ein Jugendlicher, der bereits wegen Uebertretung der Straßenverkehrsordnung bestraft worden war, wurde abermals von einem Polizeibeamten angehalten, weil er auf einem unbeleuchteten Fahrrad fuhr. Die Bemerkung wurde eine halbe Stunde später von demselben Beamten wieder in einer anderen Straße auf dem beleuchteten Fahrrad angebracht. Vom Landrat wurde dem Unvorsichtlichen das Radfahren auf die Dauer von vier Wochen untersagt.

\* Stidgras. In Stidgras und Barrel werden die Ortsbewohner zur Zeit von einem merkwürdigen Einwohnern heimgesucht, der mit seltener Frechheit bis in die Schlafzimmer der von ihm betretenen Wohnungen vordringt, dort die Kleidung der Schlafenden herausholt und auf Geld und Wertsachen unterluchst. In den meisten Fällen gelangt dieser sonderbare Einbrecher durch Zerbrechen einer Fensterscheibe in die Wohnungen. Nach Methode zu urteilen handelt es sich um denselben lächerlichen Gast, der vor längerer Zeit auch in Delmenhorst und zwar im östlichen Stadtgebiet, sein unfauberes Gewerbe betrieb. Seinezeit ging er beispielsweise in ganz üblicher Form bei einem Eisenbahner in der Aktienstraße zu Werke. Die ganze Sache klingt fast ein wenig märchenhaft, wenn nicht die vom Schlafzimmer verschleppten Kleidungsstücke wären. In mehreren Fällen wurde der Einbrecher angefaßt und verhaftet.

\* Norden. Dieser Tage konnte die hiesige Gebarmendeime auf eine 43jährige Tätigkeit als Gebärmenschwerm zurückblicken. Sie zählt 79 Jahre und konnte 7000 Kinder das Licht der Welt erblicken helfen. Heute noch fühlt sich die alte Dame jung und frisch und macht noch täglich ihre Touren auf dem Bude durch sämtliche Stadteile.

\* Münster. Eine gemeine Tat ereignete sich am Dortmund-Ems-Kanal in unmittelbarer Nähe der Schleuse. Ein junger Mann aus Münster unterließ Verkehr mit einer 23jährigen Hausangestellten, der nicht ohne Folgen geblieben war. Da die Niederkunft im März erwartet wurde, hatten beide vereinbart, zu der Mutter des Mannes nach München zu fahren, und aus diesem Grunde besaß die Hausangestellte ihre Stellung aufgegeben. Beträubung gemäß wurde das Gepäck zur Bahn gebracht. Da die zur Abfahrt des Zuges noch genügend Zeit vorhanden war, überredete der Mann das Mädchen noch zu einer Spaziergang. Beide gingen über die Warendorferbrücke zum Schiffahrterdamm am Dortmund-Ems-Kanal entlang. Obgleich das Mädchen fortwährend auf die Hilfe zum Bahnhof drängte, verstand es der Liebhaber, hinzubringen. Bößlich packte er das Mädchen, warf es zu Boden, würgte es am Hals und ließ es ins Wasser sinken. Es gelang dem Mädchen an das Ufer zu kommen und sich festzuhalten. Da sich ihr Liebhaber nicht entfernen und das Mädchen Angst vor weiteren Gewalttaten hatte, mußte es fast eine Viertelstunde im eiskalten Wasser anhalten. Erst als sich der Koffling entfernt hatte, war in dem Glauben, sein verbrecherisches Werk vollendet zu haben, gelang es der Bedauernswerten, sich aus dem Wasser herauszubekommen. Der Täter konnte noch in dem gleichen Nacht festgenommen werden; das Mädchen wurde Aufnahme im Krankenhaus.

Druck und Verlag: J. Zirk, Eisflehler. Hauptschriftleitung: Hans Zirk, Eisflehler. Verantwortlicher Angelegenheitsleiter: Hans Zirk, Eisflehler. Nr. 1 89: 492. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

**Eine Hausgehilfin** gesucht  
Frau Rechtsanwältin Janßen  
**Junge fruchtige Ziege** zu verkaufen  
Karl Wöhring, Neuteufelmer  
1 Waggon

**Erbsen-, Hafer- und Roggenstroh** zur sofortigen Lieferung habe abzugeben  
**G. Nolte, Wildeshausen**  
Fernruf 335

**Briefumschlüsse** mit firmenaufdruck fertig an  
**L. Zirk, Buchdruckerei**  
Sente, 20 1/2, 11  
**Männerturm**